

Leidende!

... über Überladung des Magens, ...

Kräuter-Wein

... beständig beharrenden Kräutern ...

sehen, Blutmangel,

... Mangel an Blut, ...

wird gewahrt.

Kräuterwein.

... in jeder Apotheke ...

er Feigenkaffee

... in jeder Apotheke ...

h. Gauss, Nagold.

Werck's

colade

... in jeder Apotheke ...

... 2. Februar 1902.

... 6.00	6.40	6.40
... 7.70	7.54	7.20
... 8.50	8.28	8.00

... des Standesamts der Stadt Nagold

... Tochter des ...

... Sohn des ...

76. Jahrgang.

Erstein
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und
Freitag.

Preis vierteljährlich
hier 1.40, mit Träger-
lohn 1.10, in Bezugs-
und 10 km-Verkehr
1.15, in übrigen
Württemberg 1.25, in
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2050.

... 1. u. 10. u. 20. u. 30. u. 40. u. 50. u. 60. u. 70. u. 80. u. 90. u. 100. u. 110. u. 120. u. 130. u. 140. u. 150. u. 160. u. 170. u. 180. u. 190. u. 200. u. 210. u. 220. u. 230. u. 240. u. 250. u. 260. u. 270. u. 280. u. 290. u. 300. u. 310. u. 320. u. 330. u. 340. u. 350. u. 360. u. 370. u. 380. u. 390. u. 400. u. 410. u. 420. u. 430. u. 440. u. 450. u. 460. u. 470. u. 480. u. 490. u. 500. u. 510. u. 520. u. 530. u. 540. u. 550. u. 560. u. 570. u. 580. u. 590. u. 600. u. 610. u. 620. u. 630. u. 640. u. 650. u. 660. u. 670. u. 680. u. 690. u. 700. u. 710. u. 720. u. 730. u. 740. u. 750. u. 760. u. 770. u. 780. u. 790. u. 800. u. 810. u. 820. u. 830. u. 840. u. 850. u. 860. u. 870. u. 880. u. 890. u. 900. u. 910. u. 920. u. 930. u. 940. u. 950. u. 960. u. 970. u. 980. u. 990. u. 1000.

Nr. 23

Nagold, Mittwoch den 12. Februar

1902.

Politische Uebersicht.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat am Donnerstag über die Rückkehr der von den Dörfern kommenden Rekruten nach Berücksichtigung ihrer Dienztage auf das Land verhandelt. Das ist ein Abschnitt aus dem großen Kapitel der Rekruten, das man genügend aus früheren Debatten des Abgeordnetenhauses kennt. Es soll in jeder Garnisonstadt ein Arbeitsnachweis eingerichtet werden, der die Ausgebildeten aufs Land zurückführt. Man billigte das Eingehen der kleinen Garnisonen. Mehrere Redner erklärten, die Arbeitsnachweise nützen diesem Zweck nicht, der Zug nach den Städten sei zu groß, — ein Gutsherr sagte offenherzig: Gaud auf's Herz, wir würden's eben machen.

Eine Ministerkritik ist im Königreich Sachsen ausgebrochen infolge erheblicher Ueberschreitungen der für Eisenbahnbauten bewilligten Summen. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer hat bei einem Staatsrat über den Bau einer Nebenbahn G. m. B. H. W. mehrere Millionen betragenden Ueberschreitungen scharf gerügt und ausgesprochen, daß solche außerordentliche Ueberschreitungen mit den Grundgeden der Verfassung nicht in Einklang zu bringen seien, und daß dadurch die Rechte der Städte bei Festsetzung des Etats in wesentlichen Stücken beeinträchtigt werden. Die Deputation billigte daher einstimmig die von ihrem Vorsitzenden abgegebene Erklärung, daß solches Verfahren inkonstitutionell sei. Hierauf haben sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums dem König ihre Entlassungsgesuche eingereicht. Der König hat sich die Entlassung über die Ueberschreitungen vorbehalten. Die einzelnen Minister wurden vom König beauftragt, bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Heute wurde die zweite Beratung des Etats fortgesetzt. Nach Erledigung des Etats für das Reichslandamt, sowie der nicht der Budgetkommission überwiesenen, ebenso wie des Etats der Reichsfinanzverwaltung, wurde in die Beratung des Etats der Reichsfinanzverwaltung eingetreten. Beim ersten Ausgabeposten, Gehalt des Staatssekretärs, entspann sich, wie üblich, eine längere juristische Erörterung. Jemand brachte Deine (S.) den verbleibenden Fall Bedenken (unangewandte Behandlung eines als Untersuchungsgefangener eingelieferten Adolts) zur Sprache. Dann erwähnte er, in den letzten Tagen sollten die presk. Minister des Innern und des Justiz eine Anweisung gegeben haben über die Behandlung von gewerkschaftlichen Verfassungen; es solle gegen diejenigen, die auf den Beitritt zu Gewerkschaften hinwirkten, wegen Verletzung von Gesetzen werden. Bezüglich wegen Verletzung von Gesetzen durch eine ungewöhnliche Höhe der Minimalstrafe aus und das soll solle sich darunter eines der nachrichtigen Vergehen vor. Er fragte dann, ob Vorarbeiten für eine zeitgemäße Umgestaltung des Strafgesetzbuchs gemacht werden. Staatssekretär Dr. Rieberding erklärte sich für inkompetent in Sachen der angehenden Verfassung an die Angelegenheiten bezüglich ihres Fortschritts gegen die Gewerkschaften. Daß der Strafgesetzbuch seit 30 Jahren nicht außerordentlich geändert sei, bedauerte auch er; die Sache habe aber ihre großen Schwierigkeiten. Mit den Vorarbeiten für eine Reform des Strafgesetzbuchs sei man beschäftigt; es sei das aber eine Sache von langer Dauer. Inzwischen war vom Abg. Gräber (Fr.) und Genossen eine der Lehren des Strafgesetzbuchs Antrag ähnliche Resolution zur Zurufnahme eingegangen, die nun von dem Gesamten begründet wurde. Dieser fragte außerdem u. a. nach dem Stand der Frage der Vereinfachung des Abgabens-Verfahrens der Presse. Der Staatssekretär gab darauf zur Antwort, daß sich eine Vereinfachung der verb. Bestimmungen einwirken noch nicht in Sicht liegt. Eintraufkoll legt dann der nationalliberale Abg. G. S. dar, daß es sich in Bezug auf die Revision des Strafgesetzbuchs empfiehlt, nach dem Vorschlag der Generalbeurteilung mit Novellen vorzugehen. Vor allem bezeichnet er die Vorschriften über die Bestrafungen von Verleumdungen und Verleumdungen als durchaus reformbedürftig. Für Verleumdungen, bei denen die Ehrschädigung bewußt geschieht, solle sogar Justizstrafe verhängt werden. Als ungenügend dringlich bezeichnet er dann die Bestimmungen über den großen Unfug. Der Abg. W. v. M. (Fr.) (Fr.) besprach eine ganze Reihe von Wünschen, dann trat Vertagung ein. Jener sprach sich noch Deine (S.) gegen Verschärfung der Strafen für Verleumdungen aus.

Berlin, 10. Febr. Im Reichstage verläutet heute in später Nachmittagssitzung, daß Geheimrat Legationrat v. Adner zum Finanzminister im Königreich Sachsen ernannt worden sei.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Februar.

Prinzessin Bathildis.

Wien, 10. Febr., 11.35 N. Prinzessin Bathildis Schaumburg-Lippe, Gemahlin des Generals der Kavallerie, Prinzen Wilhelm Schaumburg-Lippe, Mutter der Königin von Württemberg, ist heute in Nachod in Böhmen, 65 Jahre alt, an Schlagfluß gestorben.

Wid. Viehverversicherungsvereinsloge. Auf Samstag Abend hatte Stadtschultheiß Brodbeck die Landwirte von Nagold zu einer Besprechung über die Gründung eines hiesigen Ortsviehverversicherungsvereins in des Gasthaus zum Löwen hier eingeladen. Obgleich der schwache Besuch der Versammlung zunächst keine günstige Aussicht für das Gelingen dieses Projekts bot, ließen es die Herren Oberamtmann Ritter und Stadtschultheiß Brodbeck doch nicht an eindringlichem Zutritt zur Gründung eines solchen Vereines fehlen. Ersterer belehrte die Versammelten, daß ein solcher Viehverversicherungs-Verein besser nicht den ganzen Oberamtsbezirk umfasse, sondern von jeder Gemeinde besonders zu gründen sei, weil die erfolgreiche Leitung eines solchen Vereines genaue Kenntnis und Kontrolle der in Betracht kommenden persönlichen und ökonomischen Verhältnisse erheische. Da die meisten Landwirte ihre weissen Einnahmen aus dem Viehstand beziehen, so bedrohe sie ein Unglück im Stalle mit schwerem Verlust. Um so wichtiger sei also für sie die Aussicht, gegen solche Vermögensverluste einigermaßen gesichert zu sein. Im Bezirk Nagold bestanden schon bereits 14 solche Ortsviehverversicherungsvereine, teilweise unterstützt aus den Gemeindefassen. Aber nunmehr sollen solche Vereine, die nach dem Inkrafttreten des diesbezüglichen Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 (also nach dem 1. Jan. 1902) neu errichtet werden, auch erhebliche Staatsbeiträge und selbständige Rechtsfähigkeit erhalten, wofür sie in der Hauptsache, die von Sachverständigen sehr vorzüglich und zweckmäßig verfaßten Normalstatuten bei sich einführen. Freilich sollten sich diejenigen Landwirte, die das meiste Vieh besitzen, an die Spitze dieser gemeinnützigen Bestrebungen stellen, sie werden ja dann wohl auch in den Ausblick bringen und die Vereinsleitung in die Hand bekommen, wie sie ja auch die meisten Beiträge in die Vereinskasse zu zahlen und bei der Verrentung des betreffenden Viehs die meisten Opfer zu bringen hätten. Aber auch die kleineren Landwirte haben ja offenbar auch durch die ihnen aus der Vereinskasse gebotene Entschädigung den großen Vorteil, daß sie die Mittel zum Ersatz des verlorenen Viehs in die Hände bekommen und dann nicht auf den Bezug von sie mit neuen Schulden belastendem Handgeld angewiesen seien. Darauf schilderten die Herren Stadtschultheiß Ritter und Löwenwirth Gutefunk das Wirkungen eines früheren hiesigen Viehverversicherungsvereins, der teils in Folge eigenmächtiger Ausbeutung des Vereins durch einzelne Vereinsmitglieder, teils wegen der Schwere der Abgabe von Schadenersatz schon nach 3 Jahren sich wieder aufgelöst habe. Klein Stadtschultheiß Brodbeck erwiderte mit Recht, daß man gerade die, welche früher Viehstände abzuweiden, Normalstatuten des Gelingens eines neuen Vereins verhängen, wir müsse freilich vor Allem eine eheliche Stimmung und ein wechselseitiges Vertrauen der Vereinsmitglieder untereinander, sowie eine feste gerichte und scharfe Kontrolle über die Leistungen und über den Verlauf der Schadensfälle dazu kommen. Oberamtskassier Wegner erläuterte sodann die 2 verschiedenen Versicherungsmethoden, die Naturalversicherung, wobei die Vereinsmitglieder den Schaden vom gefallenen Vieh unter Aufkauf des noch verwertbaren Fleisches durch Umlage innerhalb des Vereins decken, und die Geldversicherung, wobei das versicherte Vieh periodisch vorantgeschickt wird, die Beiträge in Prozenta der Schätzungsummen an die Vereinskasse abgeliefert und die Entschädigungen aus der Vereinskasse geleistet werden, in welche also neben den Jahresbeiträgen und den Beiträgen der Staats- und Gemeindefasse selbstverständlich die Erträge aus dem noch verwertbaren sog. „Schadenfleisch“ fließen. Letzteres System verdiene den Vorzug. Nur müsse man eine zu hohe Schätzung des Viehs vermeiden, und die Vereinsgenossen sollten ebenfalls, soweit das sog. „Schadenfleisch“ nur außerhalb des Vereins zu verwerten sei, selbst solches kaufen und keine zu niedrigen Preise für dasselbe bezahlen. Schließlich erklärten sich die Herren Gärtner Staaf, Gutsherr Herrgott, Löwenwirth Gutefunk, Wagner Verflecher, Spitalmeister Gauß, Heinrich Kapp, Strider Koch, Fuhrmann Veiser, Fuhrmann Weiger, Waldschütz Schwan, Fuhrmann Maich, Jakob Konrad Walz und Ludwig Hermann mit der Gründung eines solchen neuen Ortsviehverversicherungsvereins einverstanden, wenn die überwiegende Mehrheit der hiesigen Viehbesitzer sich daran beteilige. Es wird daher an sämtliche Viehbesitzer demnach eine öffentliche Aufforderung zu einer zweiten Hauptversammlung ergothen, um über die Vereinsgründung schlüssig zu werden. (Es sollte diese Einladung aber nicht bloß im Gesellschafter, sondern durch Ausschicken erfolgen.) Der Verfasser dieses Berichtes (sein Viehbesitzer) wünscht im wiederholenden Interesse unserer Landwirte das Gelingen solcher Ortsviehverversicherungsvereine. Stehen doch zur Sicherstellung gegen Unglück im Viehstande sonst nur 2 Auswege offen: entweder Eintritt in

eine der bestehenden Viehverversicherungs-Gesellschaften, was immerhin seine Bedenken hat, oder eine staatliche Zwangsvversicherung, die aber noch in weiter Ferne liegt, und — nicht zur Ehre unserer Landwirte — nur wieder das alte Volkssprichwort bestätigen würde:

„Wenn der Bauer nicht muß,
Regt er weder Hand noch Fuß“!

Seiterbach, 9. Febr. Im Gasthaus zum Lamm hat sich heute die schon längst vom Gewerbeverein zur Einführung geplante und von dessen Vorstand immer wieder warm empfohlene Werks- und Rohstoff-Gesellschaft für Schreiner, Dreher, Zimmerleute u. unter dem Vorsitz des Stadtschultheiß Knorr hier, welcher die nötigen Vorarbeiten lieferte, konstituiert. Die vordem beigetretenen 23 Genossen haben sodann nach Beratung und Feststellung der Statuten Stadtschultheiß Knorr hier, zu ihrem Direktor einstimmig gewählt; es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß unter seiner bewährten Leitung, dieses neue, vorteilhafte Unternehmen blühen und gedeihen wird. Zu wünschen wäre, daß für die Föhrer die Errichtung einer solchen Rohstoffgesellschaft, welche auf Veranlassung des Gewerbevereins bzw. seines rührigen Vorstands der Verwirklichung nahe war, in Hälde zu Hande käme, wodurch das unangenehme Vorurteil einiger, engherziger, kurzfristiger Gegner zu Schanden würde.

Neuenbürg, 9. Febr. Die Nordosttürme am 31. Jan. und 1. Febr. haben in den Wäldern weit mehr Schaden angerichtet, als dies anfangs zu übersehen war. Man berechnet jetzt das durch die Stürme gefällte Holz in den Staats- und Gemeindevaldungen schätzungswiese allein im Bezirk auf zusammen ca. 30.000 Festmeter.

Stuttgart, 7. Febr. In weiten Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Erweiterung des Stuttgarter Hauptbahnhofes. Der König hat sich bereits die von Prof. Jaffoy betrachtenden Pläne vorlegen und Bericht erstatten lassen. Nach den Absichten der Generaldirektion soll keine Vergrößerung des Hauptbahnhofes stattfinden, dieser auch stopfbahnhof bleiben, jedoch durch seine Anlage den Durchgang von Zügen erhalten. Der Haupteingang soll wie bisher in der Schlossstraße bleiben.

Stuttgart, 8. Febr. Das Weissenhofgelände und seine Bedienung hat von jeder überall großes Interesse erregt. Nun hat jedoch im Auftrag des Reichs Rat, welcher die Geschäfte der Weissenhofgesellschaft leitet, die Architektenfirma Lambert und Stahl eine Vogelshauptpostive in Aquarell dargestellt, welche uns die künftige Gestaltung der Gegend in künstlerischer Weise vor Augen führt; die ganze Anlage ist durch Ingenieur K. Spirdelhof sorgfältig den Terrainverhältnissen angepaßt worden. Als Bergbahn soll eine Schweb- oder Drahtseilbahn von der höchsten Berglinie zwischen der Koppentalstraße und dem Tagelwurm geführt werden. Die elektrische Straßenbahn soll bis an den Fuß dieser Bergbahn gehen. In der Disposition des Bedienungspersonals wurde den weitgehenden, sowie den bestehenden Ansprüchen Rechnung getragen. Es soll der höher gelegene Teil zwischen Waslopi und Mühlbachhof für reichere Villenbauten reserviert bleiben, während in der Nähe des jetzigen Weissenhofgebäudes die mittleren und kleineren Landhäuser gedacht sind. Um die Paulus anzuregen, soll das Ban-Terrain zu recht mäßigen Preisen zur Verfügung gestellt werden, jedoch die Möglichkeit geboten ist, auch mit kleinen Mitteln sich ein feines Landhäuschen und Neigungen entsprechendes Eigen-Heim zu schaffen.

Stuttgart, 9. Febr. Dem Verwaltungsbericht der k. würt. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1900 ist über das Ergebnis der einzelnen Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung Folgendes zu entnehmen: Beim Eisenbahnbetrieb haben, dem „St. Anz.“ zufolge, im Etatsjahr 1900 betragen: die Gesamteinnahmen 56214900. (gegen 54902208. in Vorjahr), die Gesamtausgaben 39508664. (gegen 37494516. in Vorjahr) Hieran ergibt sich ein Reinertrag des Eisenbahnbetriebs von 16706326. (gegen 17407692. in Vorjahr), welcher an die Staatshauptkasse abgeliefert wurde und mit 16300000. zur laufenden Verwaltung und der Rest zum Reservefonds der Staatseisenbahnen. Nach der daran Ablieferung zur Staatshauptkasse ergibt sich ein Ueberschuß des Reinertrags der Eisenbahnen über die Zinsenbedarfe für Eisenbahnkredit von 888669. (gegen 1641902. in Vorjahr). Durch den erzielten Betriebsüberschuß wird das noch zu verzinsende Anlageliquidum zu 4.04 Prozent (gegen 4.27 Prozent im Vorjahr) verlust, wenn ein Beitrag aus Betriebsüberschüssen



zur Tilgung der Eisenbahnschuld nicht in Rechnung genommen wird. Beim Betrieb der Bodenseedampfschiffahrt haben im Jahr 1900 betragen: die Gesamteinnahmen 374 781 .M (gegen 366 772 .M im Vorjahr), die Gesamtausgaben 309 012 .M (gegen 302 821 .M im Vorjahr.) Hiernach ergibt sich ein Reinertrag von 65 770 .M, 61 970 .M mehr als im Etat vorgezogen. Das Anlagekapital der Bodenseedampfschiffahrt ist berechnet zu 1 802 162 .M. Der Post- und Telegraphenbetrieb ergab im Jahr 1900 an Gesamteinnahmen 14 959 215 .M (gegen 14 463 838 .M im Vorjahr), Gesamtausgaben 12 949 475 .M (gegen 12 289 868 .M im Vorjahr), somit Ueberschuß 2 009 740 .M (gegen 2 173 970 .M im Vorjahr). Nach Ausgleichung der Reste belief sich die Ablieferung zur Staatskassakasse (nach Abzug eines am Jahresabschluss zurückbehaltenen Postenbestands von 440 635 .M), auf 2 009 740 .M (gegen 2 173 970 .M im Vorjahr), 934 160 .M weniger als der Etatsfuß. Nach dem Stand vom 31. März 1901 beliefen sich die Kosten der 58 staats-eigenen Gebäude der Post- und Telegraphenverwaltung auf 6 423 597 .M, die Kosten der Erstellung der Telegrapheneinrichtungen 3 156 360 .M und der Telephoneneinrichtungen 8 370 449 .M.

Stuttgart, 10. Febr. Die Landtagswahl in Leonberg ist auf den 12. März festgesetzt.

r. Stuttgart, 10. Febr. Heute vormittag 10 Uhr hat sich ein in der Regenerlei Bader bediensteter, aus Bayern gebürtiger, 19jähriger Niggerbursche in seiner Wohnung den Hals durchschneiden, so daß der Tod infolge von Verblutung eintrat. Das Motiv der That ist unbekannt.

r. Ebingen, 10. Febr. Der am 13. Oktober 1827 geborene Schuhmacher Jakob Beck feierte am Montag den 10. ds. mit seiner 1829 geborenen Ehefrau Anna Maria das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Das Jungel Paar erfreut sich noch guter Gesundheit.

r. Ebingen, 11. Febr. Heute vormittag 9 Uhr wurde nach ständigen Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatze der Paradieswirthschaft der verkohlte Leichnam der Frau Schmidt, welche bei dem Einsturz des brennenden Gebäudes in den Weinsteller gefallen ist, vorgefunden. Die Beerdigung der traurigen Ueberreste wird morgen stattfinden.

r. Weisingen, 9. Febr. (Ueberfall.) Der verheir. Arbeiter K a u, der früher in der Eisenwarenfabrik A. Breile beschäftigt war, überfiel vorgestern früh, kurz vor 7 Uhr, den in dieser Fabrik beschäftigten, verheir. Arbeiter R a m e r auf dem Wege zum Geschäft, schlug ihn mit einem Prügel nieder und legte ihm die Hand. In diesem Zweck soll K a u extra hieher gereist sein. K a u steht mit K r a m e r schon seit mehreren Jahren auf gespanntem Fuße; er überfiel letzteren vor einigen Jahren schon einmal morgens auf dem Wege zur Fabrik, was ihm eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe eintrug. K a u wurde sofort verhaftet.

r. Weinsberg, 10. Febr. In Eichenau liegenden Oberamt wurden in der Nacht vom 6.—7. Februar 1350 .M entwendet, bestehend aus ca. 6 Hundertmarksilber, 180 .M in Silber und den Rest in Gold. Der freche Thäter ist nach erhobenen Umständen derselbe, der in letzter Zeit die Einbrüche in Pfaltrach bei der Gemeindefeige und dem Geschäftshaus Grünwald, sowie auf dem Bahnhof in Eichenau verübt hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Eine heute in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erschienene offizielle Erklärung, daß der Kaiser den Vorgesetzten von Windheim und den Generalinspektoren der Fabrik ausdrücklich wegen des Unfalls des Gesandten in sich gebeten habe und darüber sehr ernst denke, richtet sich gegen eine heute Morgen von einem hiesigen Lokalblatt gebrachte, auf den Vorgesetzten zurückgeführte Darstellung, demzufolge die Unterredung des Kaisers mit den beiden Herren nicht zufällig gewesen sei.

Berlin, 8. Febr. Die Morgenblätter melden: Generalleutnant der Armee v. Lefel, der während des Chinafeldzuges Kommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps war, ist in Genehmigung seines Abschiedsgelüdes mit Pension zur Disposition gestellt worden.

Die Morgenblätter schreiben: Das Ergebnis der Arbeitslosen-Zählung, welche von der Berliner Gewerkschaftskommission am 1. Februar veranstaltet wurde, liegt jetzt aus dem ersten, dritten und vierten Wahlkreise vor. Hiernach sind in diesen Wahlkreisen 10,563 Personen arbeitslos, beschränkten Tageserwerb sollen 8409 Personen haben.

Stargard, 7. Februar. Eine gut besuchte Mitgliederversammlung des Kreditvereins der Gold- und Silberwaren-Industrie beschäftigte sich heute abend in erster Reihe mit dem Antrag der fünf Diamantschleifereien in Danau, den Zoll für Brillanten und Rosen auf eine exorbitante Höhe zu bringen. Nach deren Vorschlag soll der Zoll 110 000 .M pro Kilo oder 11 Millionen Mark pro Doppelpaar betragen. Während der Referent, Herr Fabrikant W. H. Stöcker, ähnlich wie die Handelskammer, welche schon dagegen eine Vorstellung an das Reichsamt des Innern gerichtet hat, an die Verwirklichung eines solchen Vorschlags nicht glauben konnte, erklärten andere Redner, daß man sich ernstlich dagegen wehren müsse. Denn da der Zoll-Rückfluß dabei profitieren könne und die Zollrückführung in den Rahmen der hochschützenden Bestimmungen passe, sei wohl zu fürchten, daß etwas Nachtheiliges für die Bijouteriefabrikation aus den Beratungen hervorgehe. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit der energischen Ablehnung des Danauer Vorschlags einverstanden. Namens des Verbandes deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede erklärte dessen Vorsitzender, der in der Versammlung anwesende Juwelier Fischer-Berlin, daß auch dieser Verband

sich energisch gegen diesen Brillantenzoll ausgesprochen und dieserhalb sich mit der Zentralkasse zur Vorbereitung von Doppelverträgen in Verbindung gesetzt habe.

r. Vom Fränkischen, 10. Febr. Ein Luftballon vom Oberdeutschen Verein für Luftschiffahrt landete vorgestern um 3 Uhr bei Herbruck. Der Ballon war um 11 Uhr vom Lieblingplatz der Pioniere in Nehl aufgelassen worden und erreichte eine Höhe von 4000 m. In dessen Innern waren ein Offizier und ein Ingenieur aus Straßburg.

Aus Baden, 7. Febr. Ueber Vorbereitungen zum Tülinger Festungsbaue bringen die „Bad. Nachr.“ folgende Einzelheiten: „Die Trasse zur Bergbahn“ für den Transport des Baumaterials zur Erstellung des Forts auf dem Heiner Aloy ist vermessen und abgesteckt. Vom Fringer Bahnhof zieht sich die Bahn durch Feld, dann über einen hohen Viadukt über den Bach und die Engelthalstraße den Berg steil hinauf. Auf dem Fringer Berg wird die Maschine zum Betrieb der Drahtseilbahn aufgestellt. Schon der Bau des Dampferwerks zur Dampfbeförderung des Wassers und die Erstellung der Bahn wird viel Interessantes bieten und Fringen und Heiner dürften dieses Jahr das Ziel vieler Ausflügler sein. Mit dem Fortschreiten der Vorarbeiten, welche unter der Leitung eines Oberingenieurs begonnen haben, wird die Einstellung der Arbeiter nach und nach erfolgen und ein lebhaftes Treiben und reger Verkehr wird dieser sonst so stillen Gegend auf viele Jahre erwachen. Wenn einmal alles im Gange ist, werden über 300 Arbeiter an den Festungsarbeiten beschäftigt sein; zur Unterbringung dieser Arbeiter werden die Orte Fringen, Heiner, Guttingen und Kirchen vollstän-dig erforderlich sein. Seit dem Bekanntwerden der Thatsache, daß auf dem Heiner Aloy eine Festungsanlage erstellt wird, kam man in Fringen all-täglich ganze Kolonnen von Italienern beobachtet, die arbeitend hierher kommen, aber nur wenige haben das Glück, angestellt zu werden. Eine neuere Verfügung bestimmt, daß zuerst die einheimischen Arbeitskräfte berücksichtigt werden müssen, erst wenn durch diese der Bedarf nicht hinreichend gedeckt werden kann, dürfen Ausländer angestellt werden.“

München, 6. Februar. Die Mittheilungen auswärtiger Blätter über eine Erkrankung des Prinzregenten sind glänzlich unbegründet.

München, 10. Febr. Nach den „Neuesten Nachr.“ wurde auf Initiative des Prinzregenten eine große Kunstgewerbe-Ausstellung 1904 oder 1905 in München geplant.

Rhein, 10. Februar. Der Rhein ist seit Samstag um 3,99 Meter gestiegen. Die Höhe beträgt gegenwärtig 5,42 Meter.

Wetzlar, 9. Febr. Die Kinzig ist seit verfloßener Nacht rapid gestiegen, weithin das Gelände überschwemmend. Infolge des Hochwassers mußte auf Station Langenselbold der Verkehr der Personenverehr eingestellt werden.

Zürich, 10. Febr. Nach dem höchsten Stand von 4 1/2 Meter fällt bei Frostwetter die Mosel langsam. Pegelstand 4,47 Meter.

Straßburg, 10. Febr. Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage sind die Seile, die Mauer und die Thür über ihre Ufer getreten und überschwemmen die Niederungen auf weite Strecken.

Wiesbaden, 9. Febr. Heute nachm. fand hier die Feier des 25. Jahrestages des Eintritts des Kaisers in den aktiven Dienst des 1. Garderegiments zu Fuß statt. Vorm. wurde in der Garnisonkirche ein Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 3.25 Uhr traf der Kaiser auf dem Bahnhof ein und fuhr nach dem großen Ezergerhaus. Um 3.30 Uhr begann der befohlene Regimentsappell. Der Kaiser schritt die Front ab, während die Truppen präsentierten und die Musik den Präsentiermarsch spielte. Hiernach hielt der Kaiser eine Ansprache. Oberst v. Pleitenberg erwiderte mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser; die Musik spielte die Nationalhymne. Alsdann überreichte die Deputation ehemaliger Angehöriger des Regiments dem Kaiser ein Geschenk, das in einer etwa 10 cm hohen Nachbildung des Regimentsdenkmals auf dem Schlachtfeld von St. Privat aus Marmor und Silber besteht. Brauereibesitzer Jacobson aus Kiel verlas die Glückwunschsadresse. In dieser Gabe haben über 3000 ehemalige Angehörige des Regiments Beiträge geleistet. Der Kaiser dankte und unterließ sich kurze Zeit mit den Herren. Heute abend findet im Regimentshaus des 1. Garderegiments zu Fuß ein Diner statt, an dem der Kaiser teilnehmen wird und nach welchem eine Festvorstellung von Offizieren des Regiments veranstaltet werden wird. Auch die Deputation ehemaliger Angehöriger spielt im Kasino. Anlässlich des heutigen Tags sind eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen erfolgt. Prinz Eitel Friedrich wurde zum Oberleutnant befördert.

Breslau, 10. Febr. Heute früh halb 8 Uhr setzte eine Explosion das Oberberger Fabriksegment der Vereinigten Breslauer Oelfabriken (A.-G.) abermals in Flammen. Der Fabrikprekuraum, sowie ein Stockwerk wurden völlig zerstört; nur der Spricker, die Raffinerie und das Kesselhaus blieben verschont.

Gerihtsjaal.

Berlin, 11. Febr. Wie der Berl. Vol.-Kz. mittheilen kann, ist der Hauptmann Wegener, Stationschef in Laga, der der württembergischen Rikhandlung von Eingeborenen angeklagt und deswegen nach Deutschland zurückgeschickt worden war, von dem Kriegesgericht in Brandenburg a. d. S. freigesprochen worden.

Ausland.

Wien, 9. Febr. Im 3. ... wachte gestern anlässlich der zweiten Sitzung der Verlage, ... das Auktionskontingent der

Führer der Sozialdemokraten Dazynski die Angelegenheit der als geisteskrank internirten Prinzessin Luise von Coburg und des Oberleutnants Mattach zur Sprache, der seit vier Jahren im Gefängnis ist. Dazynski gab seiner Uebersetzung Ausdruck, daß Mattach unschuldig verurtheilt wurde. Die Unterschrift unter den Bescheiden sei als Fälschung hingestellt worden, damit Prinz Philipp von Coburg nicht den ganzen Betrag zu bezahlen brauche. Das Unglück, von einer Königs-tochter geliebt zu werden, lehnte Mattach die Ehre und sechs Jahre schweren Kerkers. Redner geht dann auf die Details der angeblich gefälschten Unterschriften der Prinzessin Luise und ihrer Schwester, der Kronprinzessin-Biame Stephanie, auf jenem viel genannten Bucherwechsel ein, welche Prinz Philipp honorierte, bis er plötzlich Mattach wegen Fälschung anzeigte. Die Verhaftung des Mattach sei ein Geheimesmord, wozu die Kaiserin die Schwadronsführerklärung der Prinzessin Luise. Thatsächlich sei die Spur des wirklichen Fälschers der Unterschriften der Kronprinzessin-Biame abschließend verübt worden. Redner schließt mit einem warmen Appell an das Gerechtigkeitsgefühl des Justizministers, nicht länger einen Unschuldigen im Kerker zu lassen und die Revision des Prozesses einzuleiten.

Paris, 10. Febr. Die hauseigenen weiblichen Zwillinge des Jirkas Barnum wurden gestern von dem bekannten Chirurgen Doyen durch eine Operation von einander getrennt. Das eine der beiden Mädchen ist schwer an Tuberkulose der Lunge und des Bauchfells erkrankt. Die Operation bezweckt, das Leben der gesünderen Doodia zu retten und zugleich den Zustand der schwer erkrankten Nadia zu bessern durch Entfernung der tuberkulösen Herde aus dem Bauchfell. Die Operation währte nur 20 Minuten. Sie bestand in der Durchschneidung einer von der Leber gebildeten und mit Haut bedeckten Verbindungsbrücke, welche 7 Centimeter lang und 4 Centimeter dick war und drei Schlagadern führte. Wie der Doktor selbst in den Zeitungen berichtet, ist er bisher mit dem Erfolg der Operation zufrieden.

Petersburg, 6. Febr. Der Verleger und verantwortliche Redakteur der wegen Verhöhnung der kaiserlichen Familie unterdrückten Zeitung Kossija, Herr Saffanow, ist am 28. Januar in Pleskau eingetroffen, das er vorläufig nicht verlassen darf. Der Redakteur Amfiteatrow, der Verfasser des Artikels, ist nach Wologda oder Wjatka verbannt worden, doch soll ihm gestattet sein, für Prosimblätter zu schreiben. In hiesigen Journalistenkreisen verläutet, die Kossija werde nach wenigen Wochen wieder erscheinen, da bereits ein neuer Verleger gefunden sei. — Zur Krönung des Königs von Spanien soll der Thronfolger als Vertreter des Jaren nach Madrid reisen.

Selkingsfors, 6. Februar. Pfarrer Bengelsdorf von der hiesigen schwedisch-finnischen Gemeinde, einer der 16 Pastoren, die, wie gemeldet, sich ausdrücklich geweigert haben, das neue Wehrpflichtgesetz in ihren Kirchen zu verlesen, ist vom Domkapitel zu Borga seines Amtes entsetzt worden. Bengelsdorf bekleidete sein Amt seit 1888; sein Nachfolger ist bereits ernannt.

New-York, 9. Febr. In Paterson (New Jersey) vernichtete eine große Brandkatastrophe das beste Stadtviertel, einschließlich des alten Rathhauses, der Bibliothek, der ersten Nationalbank, des allgemeinen Hospitals, fünf Hotels, vier Kirchen, zwei Zeitungsgebäude, einer Lammerei Läden und sonstiger Geschäftsgebäude. Der Brand wüthet noch immer und findet infolge des starken Windes weitere Verbreitung. Bis jetzt beläuft sich der Schaden auf zehn Millionen Dollars.

New-York, 9. Febr. Der Brand dauert sechs Uhr nachmittags mit ungeschwächter Macht fort. Tausende sind ohne Obdach. Bei der großen Kälte sind alle Kirchen und öffentlichen Gebäude für die Unglücklichen geöffnet.

New-York, 9. Febr. Abends 7.30 ist man des Feuers Herr geworden.

New-York, 10. Febr. Das Feuer in Paterson hat 26 Häuserblocks eingeschert, darunter das ganze Geschäfts-viertel, ferner viele öffentliche Gebäude, so das Tele-raphen- und Telephonamt und die Elektrizitäts- und Gaswerke. Die Stadt war gestern nur von den Flammen beleuchtet. Unter den Einwohnern herrscht eine Panik. Hunderte sind obdachlos. Bisher ist ein Todesfall bekannt. Viele Verletzungen sind vorgekommen. Die Rikig ist einberufen worden um das Eigentum gegen plündernde Diebe zu schützen. — Gestern ist der Pier der Lehigh-Valley-Bahn in Jersey-City mit 45,000 Tonnen Mehl niedergedrückt. Der Schaden beträgt 1/2 Millionen Doll.

New-York, 10. Febr. Der Brandschaden in Paterson wird von Versicherungsgesellschaften auf 8 Millionen Doll. angegeben. 400 Familien sind obdachlos; alle häßlichen Urkunden sind vernichtet. Die Arbeitslosigkeit ist erfreulicherweise gering, da die Seidenfabriken fast alle verschont blieben.

New-York, 7. Feb. Das Kabinet in Washington hat Anklagen zu erkennen gegeben, daß den gegenwärtigen amerikanischen Handelsprivilegien in der Handelszweige nicht Abbruch gethan werden dürfe. — Roosevelt's ältester Sohn ist schwer an Lungenerkrankung erkrankt, was im Hinblick auf die bevorstehenden Festlichkeiten eine gewisse Wichtigkeit erhalten könnte.

New-York, 10. Febr. Präsident Roosevelt ist in Groton eingetroffen. Der Zustand seines Sohnes ist sehr bedenklich.

New-York, 10. Febr. Der Zustand von Roosevelt's Sohn ist sehr kritisch. Ein Newyorker Spezialist wurde zugezogen. Sofern nicht eine schnelle Wendung zum Bessern eintritt, dürfte Prinz Heinrich's Besuch verschoben werden.

Die evangelische Mission in Ostasien.

Von der Daily Express in Hongkong ist dieser Tage das Abschluß der protestantischen Missionen in Ostasien und Japan erschienen. Danach haben sich in diesen beiden ostasiatischen Ländern rund 60 Missionare und Missionarinnen. Davon kommen auf China 2 629. Von



...die Angelegenheit der als in Folge von Gehör und des Ober...

...amerikanischen weiblichen Zwillinge...

Der Verleger und verantwortliche...

...Pfarrer Bengelsdorff von...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

Das Feuer in Patterson hat...

den letzteren gehören den deutschen evangelischen Mis-

England und Transvaal. London, 9. Febr. Daily Telegraph...

Unter den auf der Insel St. Helena in der Kriegs-

Vermischtes. Zur Mischung der Konfessionen. Der Kirchl. Anz.

Es ergibt sich ein fast durchgängiges unverhältnismäßig starkes

Eine Tiroler Hochzeit. Man schreibt der „Ff. Z.“

Der Brand in Patterson hat...

rollen Nierenbraten, Kaffee, Falschingskrappen, Kolobippen

Ein salomonisches Urteil fällt in Paris ein

Zeitungsverzeichnisse erfüllen ihren Zweck vollkommen, wenn sie

Auswärtige Todesfälle. Siraau: Fein Rollen

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Geld auszuleihen von der Oberamts Sparkasse Nagold.

Verkauf von Laubholzstämmen und Laub- u. Nadelholz-Brennholz.

Farren-Verkauf. Am Donnerstag den 13. Februar

Nadelbeugholz-Verkauf. Dienstag, 18. Febr., 11 Uhr.

Buchenbeugholz-Verkauf. Freitag 21. Febr. d. J.

Geschäfts-Couvert. mit Firma

Stangen- und Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 13. Febr. nachm. 2 Uhr

99er Rotwein. Wegen Kellerräumung

Braunkohlen-Briketts. Fr. Schittenhelm

**Darlehenskassen-Verein
Pfrondorf, O. Nagold,
c. G. m. u. S.**
Bilanz auf den 31. Dez. 1901.

Aktiva.		Passiva.	
fl.	sch.	fl.	sch.
Raffenbestand	1116.57	Guthaben d. Ausgleichstelle	4300.35
Kassakunde bei Inhabern	—	Anlehen	14705.—
laufender Rechnung	1938.—	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	505.50
Darlehen	14840.09	Reservefonds des Vorjahrs	399.21
Stückzinsen	657.91		
Sonstiges	1466.30		
	20018.87		19910.06
Davon ab Passiva	19910.06		
Gewinn	108.81		

Mitgliederzahl: 44. Jahresumsatz: 52998.35 fl.
Pfrondorf, den 30. Januar 1902.

Vorsteher: Reiz.
Rechner: Böhler.

**Darlehenskassenverein Walddorf,
c. G. m. u. S.**
Bilanz 1901.

Aktiva.		Passiva.	
fl.	sch.	fl.	sch.
Raffenbestand	1531.62	Guthaben der Inhaber	—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	22403.41	laufender Rechnung	1346.—
Kassakunde bei Inhabern	—	Anlehen	73665.—
laufender Rechnung	17160.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2812.01
Darlehen	29711.92	Reservefonds des Vorjahrs	1707.93
Güterzinsen	8176.75	Dieser Reingewinn d. Vorj. 1901.24	
Stückzinsen aus Darlehen	485.80	Diesem ab:	
aus Güterzinsen	106.53	steuerliche	
Wert des Mobiliars	400.—	schlossene	
	79976.08	Dividende	101.81
Davon ab Passiva	79737.37		
Gegiebt f. f. Steuer Gewinn	238.66		206.43
			1914.36
			79737.37

Gesamtumsatz im Jahr 1901: 143,106 fl. 68 s.
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1901: 146.
Eingetretene 1901: 7, ausgetretene durch Wegzug 1.

Vorsteher: Schuler.
Rechner: Walz.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Rössner Heizöfen
Niederlage für Nagold und Umg.: **Eugen Berg, Nagold.**

Gesetzlich geschützt!
Die Winter-Ausgabe von **Blitz-Fahrplan** erschien soeben. Preis nur **15 Pfg.**
Vorrätig in **G. W. Zaiser's Buchhandlung.**

**Altbillich,
O. Calw.**
**Stangen-
Verkauf.**

Am Donnerstag den 13. ds. Mts. vormittags von 10 Uhr an kommen in den hiesigen Gemeindevahlungen
315 Stüd Derbstangen, 630 Stüd schöne Doppelnlangen, 115 Stüd Reislängen im Wald zum Verkauf.
Zusammenkunft Station Teinod.
Schultheißenamt: Reinsaler.

2000 Mk.
werden gegen gute Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.
Offerten wollen bei der Expedition d. Blts. abgegeben werden.
Nagold.
Ein tüchtiger
Schreiner,

dem die Bedienung der Holzbearbeitungsmaschinen mit Ruhe anvertraut werden kann, findet Arbeit.
Wilh Benz
Berkmeister und Holzgeschäft.
Nagold.
Auf 1. April kann ein ordentliches
Mädchen
eintreten.
Näheres im Waldhorn.

Nagold.
Suche auf 1. April ein kräftiges
Mädchen,
das im Haushalt, sowie auch in der Gartenarbeit etwas bewandert ist.
Frau Luise Lutz.

Calw.
Suche auf 1. März oder etwas später ein rechtshaffenes, tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Feldarbeit, wünschlich nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn, sowie gute Behandlung wird zugesichert.
Marie Haydt,
frühere Brauerei.

Nagold.
Wohnung
zu vermieten.
Auf 1. April oder später habe ich 3 schöne Zimmer nebst den nötigen Räumlichkeiten zu vermieten.
A. Willmann,
z. Engel.

Nagold.
Eine
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenplatz hat auf 1. April 1902 zu vermieten.
Samuelwitz Chr. Klinf.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte
empfehlen die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Gewerbeverein Nagold.
Vollversammlung

am Mittwoch den 12. Febr. abends 1/8 Uhr im „Girsch“.
Tagesordnung:
1. Bericht über das letzte Geschäftsjahr.
2. Beratung über den an die Handelskammer Calw zu erstattenden Jahresbericht.
3. Vortrag von Herrn Schullehrer Arnold über den Handfertigkeitsunterricht an der Hand von angelegten Lehrgängen.
4. Aenderung in der Zirkulation der Zeitschriften.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Robrdorf.
Wegen Einlegung einer Turbine haben wir Teile eines großen starken **Wasserrades und starke Stirnräder-Überetzungen,** sowie ein großes eisernes **Badschiff** abzugeben. Genaue Beschreibungen der einzelnen Teile werden gerne gegeben.
Koch & Reichert, Tuchfabrik.
Oberamtsstadt Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.
Wegen Wegzugs ist ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit angebanter **Scheuer** und schönem **Garten** beim Hause zu verkaufen, sowie 2 Morgen **Acker** und 2 Morgen **Wiesen** in bester Lage.
Das Haus ist an einer Hauptstraße gelegen und eignet sich auch für jeden Geschäftsmann. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
In erfragen bei der **Expedition d. Bl.**
Nagold.

Eisenwitriol,
ausgezeichnet zur Reinigung der Dünggruben, dabei gutes Düngemittel, per Ztr. Mk. 3.20, bei mehr billiger empfindlich
Gottlob Schmid.

Nagold.
Reine vorzüglich gute, triebfähige
Getreidepresshese
von Ch. Alunz & Comp. in Stuttgart,
sowie gute **Bierhese,**
freies frisch, bringt in empfehlende Erinnerung und giebt jedes Quantum ab.
Bädermeister Hiller.

Ein adelicher
Junge
kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Obigem.

SUNLIGHT SEIFE erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Geschäfts-Bücher
in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

FEISTKORN'S
Zahnschmerz-Stiller
hilft sofort!
a 35 Pfg. bei H. Lang.

Nagold.
Fortig
Zimmer thü
und Bekleidungs Fab
pünktlich gearbeitet, f d. fact
auf Bog. r.
Wilh. Benz,
Bauwerkmeister.
Mittelweg a. d. S. Nagold
Stad Nagold
Geburten: Emilie Rosine, Tochter des
Wilhelm Hahner, Schreiners, geb.
am 6. Febr.

